

7/2014
13. bis 26. April

Pfarreiblatt

OBWALDEN



«Fusswaschung». Glasfenster von Max Rüedi (1969).

Ostern

Jesus ist mit uns unterwegs

Die Bibel ist voll von Weggeschichten. Menschen brechen auf, sind unterwegs und suchen das gelobte Land oder zumindest ihr vorübergehendes Ziel. Glauben heisst, die eigenen Füsse gebrauchen, nicht stehen oder sitzen bleiben. Wo sich Menschen bewegen, erfahren sie Gott.

Das Titelbild der Osterausgabe zeigt Füsse. Mit der Fusswaschung am Hohen Donnerstag eröffnet das Johannes-Evangelium die Heiligen Tage. Jesus wäscht den Jüngern am Abend vor seinem Leiden und Sterben die Füsse: ein Liebesdienst. Die Liebe ist das Grundthema bei Johannes. Wer nicht liebt, bleibt im Tod.

Glauben heisst unterwegs sein

Füsse sind wichtig in der Bibel, denn biblischer Glaube heisst unterwegs sein. Abraham bricht auf in ein unbekanntes Land (Gen 12). Die Wüstenwanderung aus der Knechtschaft Ägyptens ins verheissene Land ist das Urbild der biblischen Glaubensgeschichte. Später die Rückkehr aus dem Exil in Babylon. Die Thora, das göttliche Gesetz, zeigt Israel den Weg. Gebote sind nicht Last, sondern Wegweiser. Die Wallfahrt nach Jerusalem drückt die Grundbefindlichkeit des Menschen aus. Glauben heisst unterwegs sein.

Noch mehr Weggeschichten

Weggeschichten auch im Zweiten Testament, vor allem bei Lukas. Als Einziger erzählt er uns die Kindheitsgeschichte Jesu. Dort lesen wir, wie Maria nach dem Besuch des Engels eilends nach Jerusalem zu ihrer Base Elisabeth aufbricht und alles so an-



Das Farbfenster mit dem Motiv der Fusswaschung befindet sich im Dominikanerinnenkloster Illanz.

trifft, wie es der Engel ihr gesagt hat. Sie singt das Magnificat auf die Armen und auf alle, die sich Gott anvertrauen. Jesus wird unterwegs in einem Stall geboren. Es folgt die Flucht nach Ägypten. Lukas beschreibt dann den Weg Jesu und seiner Jünger von Galiläa nach Jerusalem, wo sich alles erfüllen wird. Und in der Apostelgeschichte die Ausbreitung des Evangeliums bis nach Rom, dem Zentrum der damaligen Welt.

Wo Menschen gehen, geht Gott mit

Nun der Osterbericht des Lukas. Am Morgen gehen die Frauen zum Grab und finden es leer. Zwei Engel sagen

ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist auferstanden. Da gehen die Frauen zu den Elf und den Jüngern. Doch diese glauben ihnen nicht und halten alles für Geschwätz. Die Apostel und die Jünger bewegen sich nicht. Glauben hingegen würde heissen: die Füsse gebrauchen, sich auf den Weg machen. Was das bedeutet, erzählt Lukas in der Geschichte vom Osternachmittag. Da sind zwei junge Männer auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus, wo sie wohnen. Sie sind traurig, denn sie hatten sich so viel von Jesus erhofft, dass er der Messias sei. Und jetzt ist alles zu Ende. Jesus ist am Kreuz gestorben. Doch beim Gespräch über

ihre Trauer und Enttäuschung machen sie plötzlich die Erfahrung, dass da einer mit ihnen geht. Seine Worte berühren sie zutiefst. Er legt ihnen dar, ausgehend von Mose und den Propheten, was in der Schrift über ihn geschrieben steht. Doch sie erkennen ihn noch nicht und laden ihn ein, bei ihnen zu übernachten: Herr, bleibe bei uns, es wird bald Abend und der Tag hat sich geneigt. Als Jesus den Segen spricht und das Brot bricht, gehen ihnen die Augen auf. Doch dann ist er nicht mehr zu sehen. Voller Freude rennen sie zurück nach Jerusalem und berichten den andern Jüngern, was sie erlebt und wie sie ihn beim Brechen des Brotes erkannt haben.

Auch der Gottesdienst ist eine Weggeschichte

Dieser Bericht des Lukas ist ein trefflicher Hinweis, wie die jungen Gemeinden sich in den Häusern zum Gottesdienst getroffen haben. Die Emmaus-Erzählung zeigt bereits die Struktur der klassischen Gottesdienstfeier, wie sie bis heute besteht. Am Anfang steht das Gespräch über unsere Lebenserfahrungen und die Schriften der Bibel: Das ist unser Wortgottesdienst und unsere Predigt. – Es folgt das Mahl des Erkennens (es gingen ihnen die Augen auf): Das ist die Eucharistiefeier. – Schliesslich das Zurückkeilen in die Stadt Jerusalem: Das ist unser Alltag, wo sich bewähren soll, was wir gehört und erfahren haben.



Zum Bild der Fusswaschung

Das Titelbild unserer Osterausgabe zeigt die Fusswaschung am Hohen Donnerstag. Jesus erweist uns einen Liebesdienst und will, dass wir seine Liebe aufnehmen und weitergeben. Jesus bleibt bei uns und begleitet uns durch dunkle und helle Zeiten.

Walter Signer

Dazu ein Gedicht von Ferdinand Kerstiens:

Herr, bleib bei uns und bei allen Menschen.
 Bleib bei uns,
 wenn es Abend wird,
 wenn Trauer und enttäuschte Hoffnungen
 unser Herz verdunkeln.

Herr, bleib bei uns und bei allen Menschen.
 Bleib bei uns, wenn Fragen uns bedrängen,
 wenn wir dich nicht mehr finden
 im Gewirr unserer Zeit und unseres Lebens.

Herr, bleib bei uns und bei allen Menschen.
 Bleib bei uns, wenn wir unsere Schwachheit spüren,
 wenn Alter, Krankheit oder Sucht
 die Möglichkeiten des Lebens begrenzen.

Herr, bleib bei allen Menschen,
 die hungern müssen und unterdrückt sind,
 denen man die Menschenwürde raubt,
 die ausgeliefert sind an die Mächte der Finsternis.

Schenk ihnen und uns allen den Anfang neuen Lebens!



Walter Signer und Max Rüedi

Walter Signer (Texte) und Max Rüedi (Abbildungen) gestalten in diesem Jahr gemeinsam die Beiträge zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten.



Walter Signer, geboren 1946 in Teufen AR, ist Bruder-Klausen-Kaplan in Sachseln. Er wirkte von 1978–1981 als Vikar in Rapperswil, danach in Sachseln. 1986–1994 war er Präses der KAB Schweiz und Vikar in Zürich-Albisrieden. Danach wirkte er 17 Jahre lang als Pfarrer in Zürich-Altstetten. Seit 2011 wohnt und arbeitet er wieder in Obwalden.



Max Rüedi, geboren 1925 in Zürich, studierte Germanistik und Philosophie in Zürich, weiter in Paris, Rom, Wien und München. Er wurde Dr. phil., Kunstmaler. Seine Studienreisen führten ihn durch verschiedene Kulturen und Kontinente. Mit seinen sakralen Werken hat er den modernen katholischen Kirchenbau in der Deutschschweiz mitgeprägt.

AZA 6064 Kerns
Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77
maria.herzog@bluewin.ch

46. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Sr. Yolanda Sigrist, Judith Wallimann, Eveline Burch. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 121, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.
Redaktionsschluss Ausgabe 8/14 (27. April bis 10. Mai): Montag, 14. April.

Ausblick Rückblick

Sachseln: Passionsspiel am Karfreitag im Freien

Rund 30 Kinder und Jugendliche wirken beim Freilichtspiel mit, welches der Kinderchor Fioretti mit Unterstützung weiterer junger Menschen zum Karfreitag aufführt.

Es ist ein farbenprächtiges Spiel, welches die Kirchenmusikerin Cornelia Nepple, dieses Jahr unterstützt durch Reto Bruni, zum zweiten Mal am Karfreitag präsentiert. Bis aufs Detail stimmen die Requisiten. Die Peitsche ist aus Hanfseil geflochten. Der Lederbeutel mit dem Silbergeld bleibt

vor der Kirche liegen. Rosenblätter fallen wie Blutstropfen auf den gepflästerten Boden. Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld. Die gespielten Szenen sind allen Anwesenden bekannt. Nur werden hier Passions-texte sicht- und hörbar. Das Feuer im Hinterhof knistert. Der Hahn kräht drei Mal. Die Kinder singen alte Schweizer Karfreitaglieder.

Aufführung: Karfreitag, 18. April, 10 Uhr bei der Kirche Sachseln. Das Spiel findet bei jedem Wetter statt.



Jesus trägt sein Kreuz auf der Sachslener Chilchgasse nach Golgatha.

(Bild: Donato Fisch)

SKF: Wallfahrt nach Einsiedeln

Der Katholische Frauenbund SKF Obwalden lädt Witwen und alleinstehende Frauen am Dienstag, 29. April zur traditionellen Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Der Gottesdienst in Einsiedeln beginnt um 11 Uhr, anschliessend individuelles Mittagessen. Die Carfahrt kostet 32 Franken.

Anmeldung (bis 25. April) und Detailinformationen bei: Marianne Rohrer, Giswil (041 675 19 36), Doris Rohrer, Sachseln (041 660 40 65), Martha Burch, Sarnen (041 660 24 85) oder an die Ortsvertreterin.

Fest der Pfarrei- und Kirchenräte in Erstfeld

Unter dem Motto «Zukunft Kirche» findet am Samstag, 10. Mai von 10 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum Erstfeld das Fest der Pfarrei- und Kirchenräte statt. Es soll ein Tag der Begegnung werden für engagierte Laien aus der Urschweiz.

Anmeldung bis 17. April an Regula Zberg, Gotthardstr. 138, 6437 Silenen (041 883 19 34; regi.zberg@gmx.ch).